

JAHRESBERICHT 2023



Gleichstellungsreferat der Stadt Braunschweig

E-Mail: gleichstellungsreferat@braunschweig.de

Website: www.braunschweig.de/gleichstellungsreferat

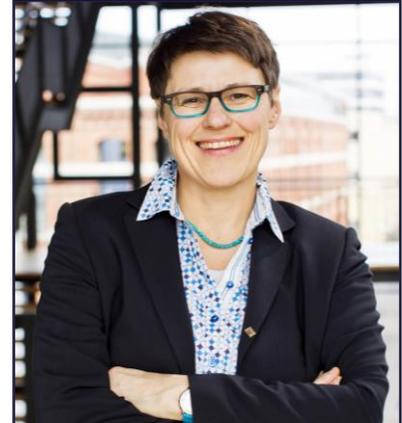
INHALTSVERZEICHNIS

	Seite
VORWORT	3
GLEICHSTELLUNGSPOLITISCHE THEMENSCHWERPUNKTE	4
1. Klimakrise und Geschlechtergerechtigkeit	4
2. Politische Gremienarbeit am Beispiel der Dauerausstellung „Rosenstraße 76“ und der Beratungsstelle „KlaRissa“	5
3. Göttinnen des Jugendstils treffen auf Göttinnen der Gegenwart	5
4. FGM/C – Weibliche Genitalbeschneidung	7
5. StoP – Verstetigung eines Handlungskonzeptes	8
6. Weitere Aktionen 2023	9
GLEICHSTELLUNGSARBEIT IN DER STADTVERWALTUNG	11
1. Chancengleichheit in der Personalbesetzung	11
2. Öffentlichkeitsarbeit innerhalb der Verwaltung	12
3. Aktuelle Mitarbeit in Projektgruppen oder Themen	12
ANHANG: GLEICHSTELLUNGSARBEIT IM ÜBERBLICK	13
Eigene und gemeinsame Veranstaltungen chronologisch	13
Öffentlichkeitsarbeit	14
Vernetzung in und um Braunschweig	15
Mitarbeit in verwaltungsinternen Arbeitsgruppen	16
Fortbildungen, Fachtagungen, Workshops	17
Gremienarbeit	18
Repräsentative Teilnahme an Veranstaltungen	18
Finanzen und Personal	19
Das Team	19

VORWORT

Einmal im Jahr findet der frauenpolitische Sommerempfang in der Dornse statt, der guten Stube Braunschweigs. Hier geht es vor allem um Vernetzung. Denn nur zusammen können wir all die wichtigen Themen voranbringen, die uns im Laufe eines Jahres beschäftigen.

Dabei können wir jeweils immer nur wenige Aufgaben wirklich bearbeiten, aber wenn sich viele engagieren summieren sich auch kleine Anteile zu einem großen Ganzen. In jedem Jahr staune ich bei diesem Rückblick über die Vielfalt von engagierten Frauen und Themen. Natürlich treffen dabei unterschiedliche Sichtweisen aufeinander, aber letztlich finden wir immer wieder gute Lösungen für unsere Stadt.



Was hat uns in 2023 beschäftigt?

Der Themenbereich Gewalt gegen Frauen ist eines der Dauerthemen – in Braunschweig kümmern wir uns um die betroffenen Frauen, um die änderungsbereiten Täter und um das Umfeld (StoP). Dafür haben wir gute Strukturen vor Ort und mit der „Interdisziplinären Koordinierungsstelle Häusliche Gewalt für die Region Braunschweig (iKOST HG)“ auch in der Region – als gutes Beispiel in Deutschland.

Neu ist ein präventives Angebot, das sich vor allem auch an Schulen richtet: Die interaktive Dauerausstellung „Rosenstraße 76“. Sie informiert und sensibilisiert für das Thema häusliche Gewalt und Gewalt in der häuslichen Pflege. Hier hat sich wieder gezeigt: Engagierte Frauen, die sich etwas in den Kopf gesetzt haben und strukturiert daran arbeiten, können sehr überzeugend sein. Aber dazu gehört auch, dass die Politik in Braunschweig hinhört, offen ist für gute Argumente und sich überzeugen lässt.

Sicherheit ist auch in der Stadtplanung wichtig. Neue Bahnhaltepunkte, als Verkehrsknoten, sollen viele Menschen dazu bewegen, den öffentlichen Nahverkehr vermehrt zu nutzen. Damit dies auch für Frauen attraktiv ist, müssen Beleuchtung, Abstellanlagen und auch die letzten Meter nach Hause als sicher empfunden werden. Hier bringen wir uns immer wieder in die Planungen ein und weisen darauf hin, dass beispielsweise Unterführungen großzügig einsehbar und gut beleuchtet sein müssen.

Seit 2019 haben wir das Thema „Weibliche Genitalverstümmelung“ gemeinsam mit dem Büro für Migrationsfragen und dem Verein „Mein Körper gehört mir e.V.“ in den Blick genommen. Langfristig wollen wir die Bevölkerung und Institutionen für das Thema sensibilisieren und eine verlässliche Hilfe- und Unterstützungsstruktur für Frauen in Braunschweig schaffen, sowie Konzepte zum Schutz bedrohter Mädchen entwickeln.

Aber auch kulturell-historische Themen haben Gleichstellungsrelevanz: Im Rahmen der Ausstellung „Göttinnen des Jugendstils“ des Landesmuseums eröffneten wir die, um Galka Scheyer erweiterte, Ausstellung „Braunschweigerinnen um 1900 – Gesellschaft gestalten ohne Wahlrecht“. In diesem Zusammenhang „rockten“ junge Künstlerinnen die Bühne Hinter Aegidien und setzten sich in kurzen Texten und Songs sehr persönlich mit den Frauenbildern im Jugendstil auseinander.

Daneben erledigen wir unsere Routine-Aufgaben, gemeinsam mit vielen anderen. Ich danke meinem Team ganz herzlich – ohne die unermüdliche Einsatzbereitschaft und gute Arbeitsstimmung von allen wäre das so nicht möglich.

Marion Lenz

**Gleichstellungsbeauftragte
der Stadt Braunschweig**

GLEICHSTELLUNGSPOLITISCHE THEMENSCHWERPUNKTE

1. Klimakrise und Geschlechtergerechtigkeit

Im Laufe der zurückliegenden Jahre wurde die Klimakrise auch in Braunschweig zu einem Thema, mit dem sich die Stadtgesellschaft, die Kommunalpolitik und die Verwaltung zunehmend konfrontiert sehen.

Daraus folgten verschiedene kommunale Maßnahmen, unter anderem die Schaffung eines Umweltdezernates und die Einstellung von Fachkräften, die sich explizit den Themen Klimaschutz und Klimaanpassung widmen. 2021 verabschiedete der Rat der Stadt ein Klimaschutzkonzept, das die Klimaneutralität in Braunschweig bis 2030 anstrebt, und die Gesundheitsregion Braunschweig stellte die Gesundheitskonferenz 2022 unter das Thema „Gesundheit in Zeiten des Klimawandels“. Daran knüpfte eine Vortragsreihe an, an der das Gleichstellungsreferat sich mit zwei eigenen Veranstaltungen beteiligte.

Um den Zusammenhang zwischen Klimakrise und Geschlechtergerechtigkeit innerhalb und außerhalb der Verwaltung deutlich zu machen, arbeiteten Marion Lenz und Ulrike Adam in zahlreichen Arbeitsgruppen und bei verschiedenen Beteiligungsprozessen der Stadtverwaltung mit, führten Gespräche mit den neuen Kolleginnen und Kollegen der Umweltabteilung, organisierten eigene Veranstaltungen und entwickelten Materialien und Stellungnahmen. Auf der Basis einer intensiven Recherche in unterschiedlichen Handlungsfeldern erarbeiteten Marion Lenz und Ulrike Adam gemeinsam einen Vortrag mit dem Titel „Geschlechtergerechtigkeit in der Klimakrise“, der bei unterschiedlichen Veranstaltungen gehalten wurde. Zudem wurde ein Vortrag mit dem Titel „Verkehrswende – gesünder und gerecht!“ mit der Referentin Juliane Krause von „plan & rat“ angeboten.

Grundlage für dieses umfassende Engagement war die bereits in vielen Klimakonferenzen und durch frauenpolitische Netzwerke geäußerte Erkenntnis, dass die Klimakrise die Benachteiligung von Frauen verschärft und Genderaspekte bisher kaum in Entscheidungsprozesse einfließen.

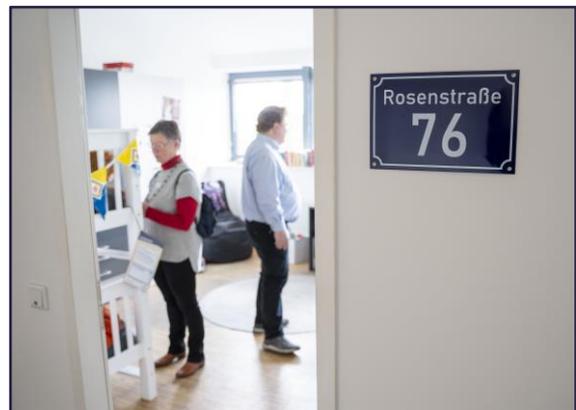
„Forschungsergebnisse weisen schon lange auf die Geschlechterdimensionen der vielschichtigen Gesichtspunkte von Klimawandel und Klimapolitik hin. Sei es bei der Verursachung des Klimawandels, seinen Folgen oder der Betroffenheit von Klimaschutz- und Anpassungsmaßnahmen. In vielen klimapolitischen Handlungsfeldern liegen Daten vor, die auf geschlechtsspezifische Unterschiede hinweisen. Zuletzt wies der Bericht des Weltklimarats der Vereinten Nationen (IPCC) auf direkte negative Auswirkungen auf die Lebensverhältnisse von Frauen und Mädchen hin. Dennoch wird in der Klimaforschung und der Klimapolitik eine Geschlechterdimension bislang zu wenig beachtet.“ (Deutscher Frauenrat, 2022)

2. Politische Gremienarbeit am Beispiel der Dauerausstellung „Rosenstraße 76“ und der Beratungsstelle „KlaRissa“

Schon im Jahr 2022 gelang die langfristige finanzielle Absicherung des Präventionsprojektes „Rosenstraße 76 – Häusliche Gewalt überwinden“ und der Beratungsstelle für Prostituierte „KlaRissa“ in Braunschweig. Die Eröffnung von „KlaRissa“ fand im August 2023 statt und die Eröffnung des Projekts „Rosenstraße 76“ im April 2024. Grundlage hierfür waren Entscheidungen der politischen Gremien. Beide Themen wurden im Vorfeld engagiert vorangetrieben und gute Konzepte ausgearbeitet.

Für die Beratungsstelle für Prostituierte erarbeitete der „Runde Tisch Sexarbeit“ unter der Federführung der Gleichstellungsbeauftragten Marion Lenz innerhalb von fünf Monaten ein Konzept. Dieses wurde dem zuständigen Ausschuss für Soziales und Gesundheit im September des Jahres vorgelegt und nach der Verabschiedung durch den Rat der Stadt Braunschweig an einen Träger vergeben.

Das Konzept für die „Rosenstraße 76“ wurde von einer Unterarbeitsgruppe des „Runden Tisches Häusliche Gewalt“ erarbeitet. Das Gleichstellungsreferat ist seit vielen Jahren aktives Mitglied des Runden Tisches und engagierte sich sehr dafür, die Dauerausstellung in Braunschweig zu verwirklichen, um dadurch eine kontinuierliche Präventionsarbeit insbesondere mit Schulklassen zum Thema Häusliche Gewalt zu ermöglichen. Während der Konzeptentwicklung wurde das Diakonische Werk angesprochen, da dieser für das



Projekt in Osnabrück ebenfalls als Träger fungiert. Die Unterarbeitsgruppe hat in der Politik für diesen präventiven Ansatz geworben. Den eingereichten Antrag der Diakonie hat der Rat in seiner Haushaltssitzung dann unbefristet beschlossen. Allerdings hat sich die Eröffnung bis ins Jahr 2024 verzögert, da es nicht einfach war, eine geeignete und bezahlbare Immobilie zu finden.

Hier hat sich wieder gezeigt: Engagierte Frauen, die sich etwas in den Kopf gesetzt haben und strukturiert daran arbeiten, können sehr überzeugend sein. Aber dazu gehört auch, dass die Politik in Braunschweig hinhört und offen ist für gute Argumente. Die gute Vernetzung in Braunschweig schafft Möglichkeiten. Denn Gleichstellung ist eine Gemeinschaftsaufgabe!

3. Göttinnen des Jugendstils treffen auf Göttinnen der Gegenwart

Im Zentrum der Ausstellung „Göttinnen des Jugendstils“ im Jahr 2023 im Braunschweigischen Landesmuseum stand das Frauenbild im Jugendstil um 1900. Ob wunderschöne, mächtige Göttin, schreckliches Fabelwesen oder adrett gekleidete Werbeikone – eines der wichtigsten Motive im Jugendstil ist die Frau.

Gemeinsam mit dem Braunschweigischen Landesmuseum und jungen Künstlerinnen des IF A BIRD e. V. aus Braunschweig um Tiana Krušić organisierte das Gleichstellungsreferat an einem Sommerabend im August 2023 eine unterhaltsame Begegnung mit der damaligen Zeit auf der Bühne am Landesmuseum Hinter Aegidien vor rund 60 Gästen.



Die jungen Künstlerinnen setzten sich in kurzen Texten und Songs sehr persönlich mit den Frauenbildern im Jugendstil auseinander und sprachen heute noch alltägliche Ungerechtigkeiten, Rollenzuweisungen und Rassismus an. Aber auch die damalige Zeit meldete sich kritisch mit den Worten von Anita Augspurg zu Wort. Die Schauspielerinnen Birgit Scheibe aus Verden (Aller) schlüpfte auf der Bühne im Landesmuseum Hinter Aegidien in die Rolle der Frauenrechtlerin, Pazifistin und Juristin Augspurg.

So vielfältig die Rolle von Frauen heute diskutiert und gelebt wird, so unterschiedlich war die Debatte auch schon in der Zeit des Jugendstils. „Total verrückt' ... Mich schreckt aber dieses Urteil nicht im geringsten ...“ – Schon Augspurg musste als Kritikerin ihrer Zeit mit Anfeindungen umgehen.

Ausstellung „Braunschweigerinnen um 1900 – Gesellschaft gestalten ohne Wahlrecht“

Im Rahmen der Ausstellung „Göttinnen des Jugendstils“ des Landesmuseums eröffnete das Gleichstellungsreferat der Stadt Braunschweig im August die ergänzte Ausstellung „Braunschweigerinnen um 1900 – Gesellschaft gestalten ohne Wahlrecht“ im Foyer des Braunschweigischen Landesmuseums Hinter Aegidien.

Die Ausstellung wurde 2018 als Beitrag zu einer geschlechtergerechten Erinnerungskultur zum 100-jährigen Frauenwahlrecht vom Städtischen Gleichstellungsreferat gemeinsam mit dem „Arbeitskreis Andere Geschichte e.V.“ entwickelt. Anfang des letzten Jahrhunderts schien es vielen noch undenkbar, Frauen das Wahlrecht einzuräumen, denn schließlich liege ihre „Hauptaufgabe ... in der stillen Arbeit im Hause und in der Familie“. War das Wirken von Frauen um 1900 wirklich so eingengt?

Bei unserer Recherche stießen wir auf Frauen wie Margarethe Breyman, die als eine der ersten Frauenärztinnen vielen Frauen geholfen hat, auf Käthe Buchler, die mit der damals noch neuen fotografischen Technik die Leistungen von Frauen in Männerberufen dokumentierte, auf die Sozialreformerin Hedwig Götze-Sievers, die Malerin Margarethe Raabe und viele andere.

In 2023 wurde sie um eine weitere berühmte Tochter Braunschweigs, um Galka Emmy Scheyer, erweitert; in Zusammenarbeit mit Gilbert Holzgang, der eine Biographie über sie verfasst hat. 1889 in Braunschweig geboren und hier aufgewachsen, ist Galka Scheyer als Malerin und leidenschaftliche Kunstvermittlerin von internationaler Bedeutung eine wichtige Ergänzung der Ausstellung.



4. FGM/C – Weibliche Genitalbeschneidung

Der 2019 gegründete Verein „Mein Körper gehört mir“ e.V. kümmert sich seit Jahren um von FGM/C betroffene Frauen. Die Ehrenamtlichen wurden dabei durch das Büro für Migrationsfragen und das Gleichstellungsreferat unterstützt. Im Januar 2020 wurde mit dem Themenabend „Aufschrei“ gemeinsam ein wichtiger Schritt unternommen, um auf die Situation der Betroffenen aufmerksam zu machen und um auf die Versorgungs- und Wissenslücke hinzuweisen, mit der betroffene Frauen sich in Deutschland generell und auch in Braunschweig konfrontiert sehen. Weder in Medizin, Beratung oder Geburtshilfe sind die Fachleute in ausreichendem Maß auf die weitreichenden körperlichen und psychischen Auswirkungen der Genitalbeschneidung vorbereitet. Zudem sind die kulturellen und sprachlichen Barrieren für die betroffenen Frauen oft zu hoch, um das vorhandene Hilfesystem in Anspruch zu nehmen.

Weibliche Genitalbeschneidung / Genitalverstümmelung (FGM/C) ist eine schwere Menschenrechtsverletzung mit lebenslangen gesundheitlichen Folgen für die Betroffenen. FGM/C wird weltweit praktiziert, in einigen Ländern sind bis zu 90% der weiblichen Bevölkerung betroffen. Nach der Dunkelzifferstatistik von „TERRE DES FEMMES Menschenrechte für die Frau e.V.“ von 2022 leben in Deutschland knapp 104.000 betroffene Frauen und Mädchen, sowie rund 17.000 gefährdete Mädchen unter 18 Jahren.



2022 übernahm das Gleichstellungsreferat die Initiative und bildete mit neun Fachfrauen aus unterschiedlichen Professionen eine Projektgruppe, um die begonnene Arbeit fortzusetzen: Dr. Iris Witt, Ärztin im Gesundheitsamt, Angelika Engel vom Haus der Kulturen e.V., Mona Kogali vom Verein „Mein Körper gehört mir!“ e.V., Henriette Wolff, Leiterin der Hebammenzentrale, Marija Akin vom Büro für Migrationsfragen, Dr. Almuth Wollschläger-Reiche, Gynäkologin bei Pro Familia, Projektstudentin Rania EL-Rawy, Melek Gültepe, Gynäkologin im Krankenhaus Marienstift und Sara Hamour von der Braunschweiger Aidshilfe.

Die Projektgruppe gründete ein träger- und fachübergreifendes Netzwerk „FGM/C in Braunschweig“, das inzwischen fast hundert Personen aus verschiedenen Institutionen und Professionen umfasst. Hier findet ein regelmäßiger Austausch statt.

Die Projektgruppe gründete ein träger- und fachübergreifendes Netzwerk „FGM/C in Braunschweig“, das inzwischen fast hundert Personen aus verschiedenen Institutionen und Professionen umfasst. Hier findet ein regelmäßiger Austausch statt.

Im Juni 2023 wurde ein Fachtag organisiert, der sich an Fachleute aus Medizin, Beratung und Pädagogik wandte. Über hundert Fachkräfte folgten der Einladung und wurden durch erfahrene Referierende allgemein und fachspezifisch zum Thema FGM/C geschult.



Deutlich wurde in der interdisziplinären Zusammenarbeit 2023, dass eine Versorgungslücke in Braunschweig geschlossen werden muss. Die Betreuung und Unterstützung der Betroffenen können nicht nachhaltig durch das Engagement Ehrenamtlicher gewährleistet werden. Die Entwicklung und Umsetzung von Schutz- und Präventionskonzepten, durch die bedrohte Mädchen geschützt werden könnten, sind so nicht möglich.

Deutlich wurde in der interdisziplinären Zusammenarbeit 2023, dass eine Versorgungslücke in Braunschweig geschlossen werden muss. Die Betreuung und Unterstützung der Betroffenen können nicht nachhaltig durch das Engagement Ehrenamtlicher gewährleistet werden. Die Entwicklung und Umsetzung von Schutz- und Präventionskonzepten, durch die bedrohte Mädchen geschützt werden könnten, sind so nicht möglich.

Daher wird zukünftig die Einrichtung einer Koordinierungs- oder Geschäftsstelle angestrebt, durch die eine Unterstützungs- und Schutzstruktur in Braunschweig gefördert, vernetzt und verstetigt werden kann. Ende 2023 wurde die Erarbeitung eines entsprechenden Konzeptes durch eine institutionenübergreifende Projektgruppe angegangen.

5. StoP – Verstetigung eines Handlungskonzeptes

Seit 2019 wird das gewaltpräventive Handlungskonzept „StoP – Stadtteile ohne Partnergewalt“ in Braunschweig umgesetzt und in der Weststadt als ersten Standort implementiert. Zusammen mit der Dauerausstellung „Rosenstraße 76“ bildet dieses nachbarschaftsorientierte Handlungskonzept in Braunschweig die zweite wichtige Säule für Prävention im Bereich Häusliche Gewalt.

Die Aktiven-Gruppe, die aus zwei hauptamtlichen Mitarbeiterinnen (Yasemin Wolgast als Koordinatorin und Ulrike Adam als Vertreterin) und ehrenamtlich tätigen Stadtteilbewohnerinnen besteht, konnte im Laufe der letzten Jahre durch eigene Aktionen und die Teilnahme an Stadtteil-Veranstaltungen sichtbar werden und das Thema „Häusliche Gewalt“ in die Öffentlichkeit tragen. Es entwickelte sich daraus eine vielfältige und tragfähige Vernetzung mit zahlreichen Stadtteilakteuren und im Stadtteil tätigen Institutionen.



Der Übergang von der Projektphase in die Verstetigung wurde im Februar 2023 mit einer großen „Geburtstagsfeier – StoP wird 3 Jahre alt!“ gewürdigt. Das Fest fand mit etwa 50 Gästen und vielen Mitwirkenden aus dem Stadtteil statt. Zu diesem Anlass hielt die Initiatorin von „StoP – Stadtteile ohne Partnergewalt“, die Hamburger **Professorin Dr. Sabine Stövesand**, die Festrede und würdigte das Engagement der Stadt Braunschweig im Kampf gegen Häusliche Gewalt.

Nach wie vor stellt es eine große Herausforderung dar, Ehrenamtliche nachhaltig und dauerhaft in die StoP-Arbeit einzubinden, dennoch zeigt es sich mehr und mehr, dass „StoP – Stadtteile ohne Partnergewalt“ inzwischen ein fester Bestandteil des Emsviertels (Weststadt) ist, so dass die Gruppe regelmäßig angesprochen, eingeladen und Interessierte an die Gruppe weitergeleitet werden.

„StoP – Stadtteile ohne Partnergewalt“ ist ein Handlungskonzept, das inzwischen in zahlreichen Standorten in Deutschland und in Österreich erfolgreich umgesetzt wird. Braunschweig war die erste Stadt in Niedersachsen, Oldenburg folgte kurz darauf als zweite niedersächsische Stadt.

Für eine weitere Ausweitung des Handlungskonzeptes in der Region Braunschweig wurde das StoP-Konzept in die Fortbildungen der „Interdisziplinären Koordinierungsstelle Häusliche Gewalt für die Region Braunschweig (iKOST HG)“ eingepflegt. Ferner wurde innerhalb der iKOST HG eine Arbeitsgruppe gebildet, um die Region dazu anzuregen, das Konzept flächendeckend zu initiieren.

Auch für Braunschweig selber ist eine Ausweitung geplant. Jasmin Salgmann (stellv. Leitung in der Spielstube Hebbelstraße) absolvierte 2023 die Ausbildung zur StoPperin. Daraus folgten durch Jasmin Salgmann und die Koordinatorin Yasemin Wolgast erste Überlegungen, Aktionen und Termine, um das Konzept in das westliche Ringgebiet auszuweiten und innerhalb der Spielstube Hebbelstraße zu integrieren.



6. Weitere Aktionen 2023

Empfang zum Internationalen Frauentag 2023 in der Dornse des Altstadtrathauses am 6. März.

Motto: „Ohne Feminismus wird das nichts!“

Rednerinnen waren u.a.: Mareike Walter (LSBTQI*-Koordinatorin), Hiam Stülten (Bilmati e.V.) und Andrea Hotopp (DGB) (Foto v.l.n.r.)



Zukunftstag für Mädchen und Jungen in der Stadtverwaltung am 27. April 2023 mit einer Abschlussveranstaltung im Kinder- und Jugendzentrum Mühle.

Frauenpolitischer Sommerempfang

Am 19. August lud das Gleichstellungsreferat zum Sommerempfang in die Dornse des Altstadtrathauses ein.

Thema des Festvortrages war das bundesweite Bündnis „Care-Revolution“ sowie deren Ansätze für eine gesellschaftliche Neugestaltung der Fürsorgearbeit.

Gleichstellungsbeauftragte Marion Lenz, Staatssekretärin Dr. Christine Arbogast und Sozialdezernentin Dr. Christina Rentzsch (Foto v.l.) nutzten den regen Austausch zum Vernetzen.



IT-Festival für Frauen

In Kooperation mit Dietlinde Tartler von der Vernetzungsstelle Frau und Beruf der VHS Braunschweig wurden vom 7.–11. August 2023 Seminare für Frauen rund um das Thema IT angeboten.



Vernetzungstreffen der Braunschweiger Kommunalpolitikerinnen

Das Gleichstellungsreferat lud zum ersten Mal im Mai 2023 zu einem Vernetzungstreffen ein. Dies wird seitdem kontinuierlich 4-mal pro Jahr fortgesetzt. Der überparteiliche Austausch zu frauenpolitischen Themen wird gut angenommen.



Tag gegen Gewalt an Frauen

Gemeinsame Aktion des Arbeitskreises „Gewalt gegen Frauen“ zum jährlichen internationalen Tag gegen Gewalt an Frauen am 25. November. In 2023 wurde der durch Femizid getöteten Frauen in Deutschland gedacht.

GLEICHSTELLUNGSARBEIT IN DER STADTVERWALTUNG

1. Chancengleichheit in der Personalbesetzung

Die Beteiligung der (berufenen) Gleichstellungsbeauftragten ist bei allen Personalverfahren gesetzlich vorgeschrieben. Sie prüft die Einhaltung der Vorschriften des Niedersächsischen Gleichberechtigungsgesetzes (NGG) sowie des Allgemeinen Gleichbehandlungsgesetzes (AGG) in Bezug auf eine mögliche Benachteiligung aufgrund des Geschlechts bei allen Teilschritten des Verfahrens (Ausschreibung, Bewerberkreis, Einladungen zu Vorstellungsgesprächen, Durchführung der Auswahlgespräche, Entscheidungsbegründungen und Verfügungen) und dokumentiert diese Prüfung rechtssicher.

Die Teilnahme an Auswahlgesprächen wird in jedem einzelnen Verfahren geprüft und hängt von verschiedenen Faktoren und Rahmenbedingungen ab (z. B. Unterrepräsentanz, Beratungsfälle, geforderte Nachladungen, gleichstellungsrelevante Aufgabenbereiche, Führungsposition etc.). In den Eingruppierungen, in denen eine Unterrepräsentanz vorliegt, ist die Teilnahme grundsätzlich erforderlich, um eine mögliche Benachteiligung rechtssicher auszuschließen.

Die Prüfung der Stellenbesetzungsverfahren gehört zu den wichtigsten verwaltungsinternen Aufgaben des Gleichstellungsreferates. Hierfür wurde das erarbeitete systematische Überprüfungssystem fortentwickelt und vollständig digitalisiert.

Fachkräfte zu gewinnen wird auch für die Stadtverwaltung aufwendiger: Sehr viele Stellenausschreibungen wurden wiederholt ausgeschrieben. Der Arbeitsaufwand in Bezug auf die Prüfung der Personalverfahren nimmt in den letzten Jahren auch für das Gleichstellungsreferat kontinuierlich zu. So prüfte das Gleichstellungsreferat 2023 **mehr als 750 ausgeschriebene Besetzungsverfahren**, sowie die Verfahren im Bereich Ausbildung und Qualifizierung. Im Vorjahr waren es rund 730 gewesen. Zusätzlich gab es im Jahr 2023 in **7 verschiedenen Berufsfeldern Dauerausschreibungen** mit kontinuierlichen Verfahren über das ganze Jahr verteilt. Hinzu kamen über **528 Verfahren**, Einstellungen, Weiterbeschäftigungen, Umsetzungen und Höhergruppierungen, bei denen auf eine **Ausschreibung verzichtet wurde**. Der Verzicht auf Ausschreibung, der Einsatz von Dauerausschreibungen und der Rückgriff auf Initiativbewerbungen bleibt die Konsequenz aus der personell schwierigen Situation in nahezu allen Bereichen der Stadtverwaltung. Das Gleichstellungsreferat nahm 2023 an **65 Auswahlgesprächen** und an **8 ACs** persönlich teil.

2023 konnte in einigen unteren Entgeltgruppen die Unterrepräsentanz weiter reduziert werden und auch in den oberen Entgeltgruppen hat sich die konzentrierte Teilnahme positiv ausgewirkt. Allerdings zu unserem Bedauern nur im einstelligen Bereich. Dafür gab es in anderen Bereichen wieder vermehrt stärker Unterrepräsentanzen.

Auch in der Stadtverwaltung Braunschweig arbeiten immer mehr Menschen, vorwiegend Frauen, in Teilzeit. Die steigende Zahl an Anträgen führte zu einer Zunahme an Beratungen und Stellungnahmen zu Einzelfällen. Angefragt wurden wir auch von Vätern, die in Teilzeit gehen wollten, sowie von Bereichen, in denen Teilzeitmodell bisher unüblich waren und die sich nun vermehrt mit Teilzeitwünschen konfrontiert sehen. Die Sensibilisierung aller Bereiche im Hinblick auf die Überprüfung der Arbeitsorganisation, der immer wichtigeren Flexibilisierung als Arbeitgebervorteil und der rechtlichen Vorgaben ist einer der Hauptaspekte

bei der Beratung der beteiligten Organisationseinheiten. Im Rahmen der Vereinbarkeit von Beruf und Familie ist die Gleichstellungsbeauftragte auch in Verfahren zu mobilem Arbeiten und alternierender Telearbeit beteiligt und unterstützt in Einzelfällen vorwiegend durch Beratungen.

2. Öffentlichkeitsarbeit innerhalb der Verwaltung

Um auch innerhalb der Verwaltung über Arbeitsfelder des Gleichstellungsreferates zu informieren, werden unterschiedliche Kanäle genutzt. Hierzu gehören anlassbezogen die Teilnahme an Besprechungen und Versammlungen, Auslagen und Plakatwände im Rathaus, sowie das Verteilen von Informationsmaterial in anderen Bereichen der Stadtverwaltung.

In der verwaltungsinternen Mitarbeiterzeitung ist das Gleichstellungsreferat anlassbezogen mit Artikeln vertreten. Zu folgenden Themen wurden 2023 Artikel publiziert:

- Internationaler Frauentag 2023 – Ohne Feminismus wird das nix!
- 27. April 2023 – Zukunftstag für Mädchen und Jungen in der Stadtverwaltung
- Ankündigung „Geschlechtergerechtigkeit in der Klimakrise“ – Vortrag am 15. Juni

3. Aktuelle Mitarbeit in Projektgruppen oder Themen

Ob es um einen neuen Bahnhaltepunkt geht, um den (Gewalt-)Schutz von Frauen in Unterkünften, um die Gestaltung von Toilettenanlagen oder um die IT-Ausstattung: Die Gleichstellungsbeauftragte prüft, ob Männer und Frauen bei diesen Themen unterschiedlich betroffen oder Projektgruppen bzw. Entscheidungsgremien geschlechtergerecht besetzt sind.

In der Stadtplanung ist beispielsweise die Frage nach der „Sicherheit“ für Frauen sehr wichtig: Abschließbare Schlafmöglichkeiten oder Toiletten in Unterkünften, getrennte Toilettenanlagen für Frauen oder eine gute Ausleuchtung auf dem Weg zum Bahnsteig müssen von vorneherein eingeplant werden. Damit diese Themen Gehör finden, sind paritätisch besetzte Gremien eine wichtige Voraussetzung.

Weitere aktuelle Themen sind die Digitalisierung innerhalb der Stadtverwaltung und das Beurteilungssystem. Hier haben wir unter anderem die Teilzeitkräfte im Fokus. Fragen, die wir in die Diskussion einbringen, sind unter anderem: Bekommen sie die gleiche IT-Ausstattung wie Vollzeitkräfte und haben sie die gleichen Fortbildungs- und Aufstiegsmöglichkeiten?

Bei allen verwaltungsinternen Umstrukturierungen und Veränderungen, die das Personal betreffen, beteiligt sich das Gleichstellungsreferat im Hinblick darauf, ob die Veränderungen Benachteiligungen verschärfen oder dafür genutzt werden können, vorhandenen Benachteiligungen gegenüber Frauen entgegen zu wirken.

Dies betraf 2023 vor allem räumliche Veränderungen (Umzug von Teilen der Verwaltung in den neuen Standort BC III, Planung Rathaus Neubau etc.), die Umstellung auf moderne und flexiblere Arbeitsformen (Mobiles Arbeiten, Desksharing, Langzeitkonten etc.), sowie die Weiterentwicklung der Personalbetreuung (Neugestaltung des Arbeits- und Gesundheitsausschusses, Gewaltschutz etc.). In all diesen Prozessen brachte das Gleichstellungsreferat geschlechtsspezifische Aspekte ein, so z.B. Bedarfe in unterschiedlichen Lebenssituationen, Vereinbarkeit Familie und Beruf oder besondere Anforderungen bei Schwangerschaft oder Elternzeit.

ANHANG: GLEICHSTELLUNGSARBEIT IM ÜBERBLICK

Eigene und gemeinsame Veranstaltungen chronologisch

Februar

- 12.02.: Erzählcafé für Frauen im Haus der Kulturen
- 16.02.: Vortrag „Verkehrswende – gesünder und gerecht“ mit Juliane Krause
- 24.02.: Feier zu „3 Jahre StoP – Stadtteile ohne Partnergewalt in der Weststadt“
- 25.02.: Vernetzungstreffen Kommunalpolitikerinnen in Braunschweig

März

- 06.03.: Empfang zum Internationalen Frauentag in der Dornse des Altstadtrathauses
- 09.03.: Erzählcafé im Mütterzentrum „Lasst uns über Gräben springen!“
- 11.03.: Internationales Frauenfrühstück Weststadt
- 23.03.: Vortrag zu Martha Fuchs „Der Abbruch der Schlossruine“ mit Regina Blume
- 23.03.: Podiumsdiskussion „Feminismus im Zeitgeist“

April

- 16.04.: Erzählcafé für Frauen im Haus der Kulturen
- 24.+25.04.: Klausurtag der Landesarbeitsgemeinschaft der Gleichstellungsbeauftragten
- 27.04.: Zukunftstag für Mädchen und Jungen in der Stadtverwaltung

Mai

- 06.05.: Vernetzungstreffen mit Kommunalpolitikerinnen in Braunschweig
- 06.05.: Vortrag bei den Soroptimistinnen „Warum brauchen wir eine geschlechtergerechte Perspektive in der Stadtplanung?“
- 14.05.: Erzählcafé für Frauen im Haus der Kulturen

Juni

- 07.06.: „10. Interdisziplinäre Fachtagung gegen Häusliche Gewalt“ in Braunschweig mit StoP-Infostand
- 07.06.: Fachtag „Weibliche Genitalverstümmelung in Medizin, Beratung und Prävention“
- 12.06.: Vernetzungstreffen Stellenleiterinnen
- 12.06.: Vortrag „Ricarda Huch – 1. frauenORT Braunschweig“
- 15.06.: StoP-Input bei „Community matters“ in Königslutter
- 15.06.: Vortrag „Geschlechtergerechtigkeit in der Klimakrise“ im KULT-Theater
- 24.06.: Sommerfest Weststadt mit StoP – Stadtteile ohne Partnergewalt
- 26.06.: Vernetzungstreffen Abteilungsleiterinnen
- 29.06.: Vernetzungstreffen sonstige weibliche Führungskräfte

Juli

- 30.07.: Erzählcafé für Frauen im Haus der Kulturen

August

- 07.-11.08.: IT-Sommerfestival für Frauen
- 10.08.: Ausstellungseröffnung „Gesellschaft gestalten ohne Wahlrecht“
- 18.08.: 5-jähriges Jubiläum iKOST HG in der Dornse des Altstadtrathauses
- 19.08.: Frauenpolitischer Sommerempfang in der Dornse des Altstadtrathauses
- 22.08.: Veranstaltung „Göttinnen des Jugendstils treffen auf Göttinnen der Gegenwart“
- 29.08.: Lesung „Braunschweigerinnen um 1900 erkämpfen sich das Recht auf Bildung“

September

- 02.09.: Vernetzungstreffen Kommunalpolitikerinnen
- 13.09.: Gesundheitstag in der Stadtverwaltung
- 17.09.: Ausstellungseröffnung „Frauen in Afghanistan“ im Haus der Kulturen

Oktober

- 04.10.: Vernetzungstreffen StoP Oldenburg zu Gast in Braunschweig
- 28.10.: Diskussionsveranstaltung-Lesung und Workshop „Wir sind doch alle längst gleichberechtigt. Oder?“ mit AWO-Bezirksjugendwerk

November

- 08.11.: Vernetzungstreffen Abteilungsleiterinnen
- 16.11.: Ausstellungseröffnung „Gender Data Gap“ der SPD-Frauen
- 16.11.: Vernetzungstreffen Stellenleiterinnen
- 18.11.: Vernetzungstreffen der Kommunalpolitikerinnen in Braunschweig
- 20.11.: Vernetzungstreffen sonstige weibliche Leitungskräfte
- 25.11.: Verschiedene Aktionen zum Orange Day (Tag gegen Gewalt an Frauen)
- 29.11.: Gesundheitskonferenz der Region Braunschweig

Dezember

- 13.12.: StoP-Vorstellung bei der iKOST HG-Gremiensitzung
- 17.12.: StoP-Stand beim Weihnachtsmarkt in der Weststadt
- 19.12.: StoP-Weihnachtsfeier mit Netzwerkpartnern

Öffentlichkeitsarbeit

Publikationen

- Faltblatt und Homepage zum Internationalen Frauentag 2023
- Faltblatt „StoP-Stadtteile ohne Partnergewalt in der Weststadt“
- Rückblick „Drei Jahre StoP-Stadtteile ohne Partnergewalt in Braunschweig“
- Faltblatt zum Fachtag „FGM/C in Medizin, Beratung und Prävention“
- Ausstellungserweiterung Braunschweigerinnen um 1900: Roll-up für Galka Scheyer

Presse

- Pressemitteilung „Verkehrswende – gesünder und gerecht“ am 16.02.
- Pressemitteilung „Ohne Feminismus wird das nix“ am 06.03.
- Vorstellung von StoP-Stadtteile ohne Partnergewalt in der Mammamia (Zeitung des Mütterzentrums/Mehrgenerationenhaus), Märzausgabe

- Forschungsinterview zum Thema „Wandel sozialer Ungleichheit im Kontext algorithmischer Entscheidungsfindung“ am 23.05.
- Pressegespräch „Weibliche Genitalverstümmelung in Medizin, Beratung und Prävention“ am 07.06.
- Pressemitteilung „Geschlechtergerechtigkeit in der Klimakrise“ am 15.06.
- Pressegespräch „22. IT-Sommerfestival für Frauen“ in der VHS vom 07.08.-11.08. am 01.08.
- Pressemitteilung „Braunschweigerinnen um 1900 – Gesellschaft gestalten ohne Wahlrecht“ am 10.08.
- NDR Interview zum Thema Häusliche Gewalt und iKOST HG, 16.08.
- Pressemitteilung „Göttinnen des Jugendstils treffen auf Göttinnen der Gegenwart“ am 22.08.
- Pressemitteilung „Vortrag Braunschweigerinnen um 1900 erkämpfen sich das Recht auf Bildung“ am 29.08.
- Forschungsinterview Gender Planning in der Stadtplanung am 23.11.
- Vorstellung StoP-Stadtteile ohne Partnergewalt in der Zeitschrift der Wohnungsgesellschaft Wiederaufbau, Oktober-Ausgabe
- Pressemitteilung „Weltweiter Tag gegen Gewalt an Frauen“ am 25.11.

Vernetzung in und um Braunschweig

Eine wichtige Voraussetzung, um die Gleichstellung von Frauen und Männern in der Stadtgesellschaft voranzubringen, ist eine intensive Zusammenarbeit mit anderen regionalen und überregionalen Akteuren zu verschiedenen Themen und für unterschiedliche Zielgruppen.

Gleichstellungspolitische Netzwerke in Braunschweig

- 8. März-Bündnis
- Planerinnen Braunschweig
- Frauen- und Gleichstellungsbeauftragte BS

Vulnerable Gruppen in den Blick nehmen

- Runder Tisch zur Versorgung rund um die Geburt
- Runder Tisch Sexarbeit
- Runder Tisch LSBTQI
- Netzwerk Familie
- AK Wohnungslose Frauen in Niedersachsen
- Netzwerk Altersarmut/Steuerungsgruppe Altersarmut
- Projektgruppe FGM/C in Braunschweig
- Netzwerke FGM/C in Braunschweig, Niedersachsen und Deutschland
- AG Antidiskriminierungsarbeit in der Bildung

Geschlechtergerechtigkeit mitdenken – Demokratie stärken

- Netzwerk Antidiskriminierung in Braunschweig
- Vorsitz im Beirat Demokratie leben
- Netzwerk Forum Demokratie
- Netzwerk Integration

Gemeinsam gegen Gewalt

- Runder Tisch Häusliche Gewalt
- AK gegen Gewalt an Frauen

- Braunschweiger Netzwerk gegen Gewalt
- Runder Tisch sex. Gewalt gegen Kinder und junge Menschen
- Untergruppe Übergriffe in Fahrschulen

Stadtteilbezogene Zusammenarbeit zur Umsetzung von „StoP – Stadtteile ohne Partnergewalt“

- „StoP“-Aktiven-Gruppe Weststadt
- Weststadtplenum
- Arbeitsgemeinschaft Weststadt (AGeWe)
- Fachrunde Häusliche Gewalt Weststadt
- Netzwerk-Quartiersarbeiter*innen

Der Klimakrise begegnen

- AG Nachhaltigkeit der LAG der Gleichstellungsbeauftragten
- AG Kontextcheck Braunschweig: Klima, Gesundheit und soziale Lage
- Co-Adapted Braunschweig Beteiligungsprozess für ein Klimaanpassungskonzept

Überregionale Vernetzung

- Regionales Frauennetzwerk Südostniedersachsen
- Gleichstellungsbeauftragte der Region
- Netzwerk frauenORTE Niedersachsen
- iKOST HG
- Regionalkonferenz der Gleichstellungsbeauftragten
- Landesarbeitsgemeinschaft der Gleichstellungsbeauftragten (LAG-Gleichstellung)
- Vorstand der LAG-Gleichstellung
- Bundesarbeitsgemeinschaft der Gleichstellungsbeauftragten
- Ausschuss für Frauen- und Gleichstellungsangelegenheiten (Deutscher Städtetag)
- Ausschuss für Recht Verfassung Personal und Organisation (Niedersächsischer Städtetag)
- Landesarbeitsgemeinschaft Antidiskriminierung in Niedersachsen
- Gründung der Landesarbeitsgemeinschaft Antidiskriminierung in Niedersachsen am 17. November in Hannover

Mitarbeit in verwaltungsinternen Arbeitsgruppen

Um die Umsetzung der Gleichstellungsrichtlinien und um die Förderung der Chancengleichheit innerhalb der Verwaltung zu unterstützen, beteiligt sich das Gleichstellungsreferat auch an internen Prozessen. Die Beteiligung der Gleichstellungsbeauftragten an allen das Personal betreffenden Maßnahmen ist gesetzlich vorgeschrieben. Hierzu gehört auch die Teilnahme an temporären oder dauerhaften Arbeitsgruppen

Dauerhafte Arbeitsgruppen

- Konfliktlösungsgruppe der Stadt Braunschweig
- LOB-Kommission
- AG Personalentwicklung
- AG Diversity
- Arbeitsschutzausschuss
- Steuerungskreis CTC (Community That Cares)

- Steuerungsrunde Gesundheitsregion
- Steuerungsgruppe Altenhilfe- und Pflegeplanung

Projektbezogene Zusammenarbeit

- Mobilitätsentwicklungsplan
- Projektgruppe „Sanierung Rathaus-Neubau“
- Projektgruppe „Verwaltungsstandort BC III“
- Projektgruppe Pilotprojekt: Kostenlose Monatshygiene an Schulen
- Task Force „Gasmangellage“
- Arbeitskreis Leitlinien und Grundsatzkonzept Bürgerbeteiligung
- Projektgruppe „Langzeitkonten“
- Projektgruppe „Prüfung der Überführung der Abt. 51.3 in eine andere Rechtsform“
- Projektgruppe „Bildungs- und Arbeitsort Innenstadt“
- Workshops zur Neugestaltung des Arbeits- und Gesundheitsschutzausschusses
- Projektgruppe „Umsetzung des Onlinezugangsgesetzes 2.0“

Fortbildungen, Fachtagungen, Workshops

Die Teilnahme an Fachveranstaltungen erfolgt, um einerseits zu aktuellen gesellschaftlichen Entwicklungen und Diskussionen einen fundierten Kenntnisstand zu gewährleisten und um gleichstellungsrelevante Aspekte in die Arbeitsprozesse anderer Themenfelder einfließen zu lassen.

- Beteiligungs-WS mit Jugendlichen/JHA/ 2. Teil, am 21.01.
- Difu Workshop zu „Strukturierter Beteiligung“ am 25.01.
- „Fünf Jahre Istanbul-Konvention in Deutschland“ am 26.01.
- „Weibliche Genitalverstümmelung-Prävention u. Beratung“ am 06.02.
- „FidAR-Forum – Frauen in Führung. Politische Bilanz und Zukunftsgestaltung“ am 07.02.
- Auftaktveranstaltung „Kinderschutzplattform Braunschweig“ am 22.02.
- „Alleinerziehende zwischen Armutsrisiko und Überforderung – Was ist zu tun?“ am 01.03.
- Workshop „Kinderschutzzentrum“ am 07.03. und am 11.04.
- Braunschweiger Pflegekonferenz am 15.03.
- Fachtag „Täterarbeit ist Opferschutz“ am 17.03.
- Fachforum „Nachhaltigkeit braucht Geschlechtergleichstellung“ am 18.03.
- Ausstellungseröffnung „Echt mein Recht – Selbstbestimmung und Schutz vor sexualisierter Gewalt- für Menschen mit Lernbehinderung“ am 03.04.
- „Perspektiven auf Leihmutterchaft – Eine kritische Betrachtung“ am 04.04.
- „Daten als Schlüssel zur Bekämpfung von geschlechtsspezifischer Gewalt“ am 09.05.
- Fortbildung „Hochrisikomanagement Häusliche Gewalt der Polizei Niedersachsen“ am 19.06.
- Webinar „Recht im digitalen Raum“ am 21.06.
- Fortbildung „Sexuelle Belästigung am Arbeitsplatz“ 27. und 28.06.
- StoP-Netzwerktreffen in Hamburg am 07. und 08.07.
- Gesprächsrunde „Nur eine Frau? Künstlerinnen heute“ am 18.07.
- Fachtag „Häusliche Gewalt“ am 18.9
- Fachveranstaltung „Sicherheit im Stadtquartier“ am 11.10.
- Fachtag „Endometriose“ 10.11.
- Vortrag „Wenn Kinder gegen Recht verstoßen“ am 15.11.
- Schulung „FGM/C“ für Pädagoginnen am 22.11.

- Vortrag „Ergebnisse der Väter-Studie“ am 23.11.
- Vortrag „Die weibliche Revolution im Iran“ am 05.12.

Gremienarbeit

Da die Gleichstellungsbeauftragte vom Rat der Stadt berufen wurde, ist nicht nur das Wirken in die Bevölkerung und in die Stadtverwaltung hinein, sondern auch die Kooperation mit den Ratsfraktionen von großer Bedeutung. Unerlässlich ist die Mitarbeit in den politischen Gremien der Stadt. Die Gleichstellungsbeauftragte sichtet die Ausschussvorlagen und entscheidet in eigener Verantwortung zu welchen gleichstellungsrelevanten Themen, Vorgängen oder auch Verwaltungsentscheidungen bzw. -vorhaben sie Stellung bezieht. Dies erfolgt in Wortbeiträgen, eigenen Vorlagen oder in schriftlichen Stellungnahmen.

Regelmäßige Teilnahme:

- Ratssitzungen
- Verwaltungsausschuss
- Ausschuss für Vielfalt und Integration
- Ausschuss für Gesundheit und Soziales
- Jugendhilfeausschuss
- Finanz- und Personalausschuss

In allen anderen Ausschüssen erfolgt die Teilnahme bei Bedarf und nach Sichtung der Tagesordnung.

Repräsentative Teilnahme an Veranstaltungen

Zur Tätigkeit der Gleichstellungsbeauftragten gehört es, immer wieder mit den unterschiedlichen Akteuren der Stadtgesellschaft, mit Bürgerinnen und Bürgern im Gespräch zu bleiben. Ebenfalls ist es ein wichtiger Baustein innerhalb der Vernetzungsarbeit, das Wirken anderer Gruppen, Institutionen und Initiativen zu würdigen. Es war trotzdem aufgrund der Aufgabenfülle und Termindichte auch 2023 nicht möglich, allen Einladungen zu folgen.

An folgenden Anlässen nahm das Gleichstellungsreferat teil:

- Neujahrsempfang im Haus der Kulturen am 03.02.
- Eröffnung erweiterte EUTB am 09.02.
- Eröffnung 8. März-Veranstaltungen beim DGB am 02.03.
- Interkulturelle Frauenparty am 03.03.
- Hexenfrühstück der SPD-Frauen am 04.03.
- Gottesdienst zum Internationalen Frauentag am 07.07.
- Kundgebung zum Internationalen Frauentag am 08.03.
- Stadtpaziergang zu Minna Fasshauer am 13.03.
- „Beginnenwesen der Stadt Braunschweig“ Vortrag am 13.03.
- „Gemeinsam empowern statt auszuempowern“ Vortrag am 15.03.
- „Frauen-Leben-Freiheit“ zum Internationalen Frauentag im Haus der Kulturen am 16.03.
- „Von ihr – zu ihm – zu mir“ - Lesung zur Transsexualität am 22.03.
- Abschlussveranstaltung „Gut gehen lassen – Bündnis für attraktiven Fußverkehr“ am 22.03.

- Kick-off-Veranstaltung „Gesundes Braunschweig“ am 26. 04.
- Jahresempfang der Kindertagespflege am 05.05.
- Festakt Benennung der Martha-Fuchs-Schule am 02.06.
- Feierliche Verabschiedung der ehemaligen Beschäftigten der Stadt am 09.06.
- Frauenmahl am 29.06.
- Abschlussfeier-Rucksack-Projekt in Kitas am 30.06.
- Hissen der Regenbogenflagge zum Sommerlochfestival am 28.07.
- Eröffnung der Prostituierten-Beratungsstelle „KlarRissa“ am 23.08.
- 50 Jahre pro familia am 30.08.
- 50 Jahre SPD-Frauen Bezirk Braunschweig am 23.09.
- Konzert „Diabelli-Projekt – 50 Kompositionen von Frauen“ am 05.11.
- 2. Braunschweiger Präventionstag in BS am 05.12.
- Jubiläum Braunschweiger Gender Forum am 11.12.

Finanzen und Personal

Dem Gleichstellungsreferat der Stadt stand im Jahr 2023 ein Gesamt-Budget von 16.850 Euro einschließlich der Mittel in Höhe von 2.500 Euro für das Stadtteilprojekt „StoP – Stadtteile ohne Partnergewalt“ in der Weststadt im Ergebnishaushalt zur Verfügung. Davon wurden 9.113 Euro für Veranstaltungen und Veröffentlichungen einschließlich der Mittel in Höhe von 3.000 Euro für die iKOST HG (Interdisziplinäre Koordinierungsstelle Häusliche Gewalt) eingeplant. Die Mittel wurden, wie geplant, verbraucht.

Die personelle Ausstattung umfasste 2023 eine Vollzeitstelle für die Gleichstellungsbeauftragte/Referatsleitung, eine Vollzeitstelle für die stellvertretende Gleichstellungsbeauftragte/stellvertretende Referatsleitung, eine Teilzeitstelle mit 30 Stunden pro Woche für die Sachbearbeitung (berufen für den Schwerpunkt Personal), sowie eine Teilzeitstelle mit 25 Stunden für die weitere Sachbearbeitung. Hinzu kommen 19,5 Stunden für das Vorzimmer und eine halbe Stelle für eine Sozialarbeiterin für das Projekt „StoP – Stadtteile ohne Partnergewalt“, sowie seit Oktober 2021 19,5 Stunden für die Geschäftsstelle der interdisziplinären Koordinierungsstelle Häusliche Gewalt für die Region Braunschweig (iKOST HG).

Das Team

Marion Lenz, Gleichstellungsbeauftragte und Referatsleitung

Olga Ketler, Vorzimmerkraft (bis 31.07.2023)

Franziska-Maria Zilling, Vorzimmerkraft (ab 01.11.2023)

Ulrike Adam, stellv. Gleichstellungsbeauftragte und stellv. Referatsleitung

Marina Meiser, Veranstaltungen und Veröffentlichungen

Lydia Hoffmann-Schneider, stellv. Gleichstellungsbeauftragte für den Bereich Personal

Yasemin Wolgast, Koordination „StoP – Stadtteile ohne Partnergewalt“ und Geschäftsführung iKOST HG

Melanie Szejka, Vorzimmerkraft für StoP und iKOST HG